Spiegelbild

Zeitung der
Evangelischen Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

April 2020 **Nr. 108**

Liebe Leserinnen und Leser

bei der Planung und Vorbereitung dieser Spiegelausgabe war das „Coronavirus“ noch eine auf China begrenzte Epidemie, heute - am 16. März 2020 - hat es Deutschland und Europa fest im Griff. Ob Sie diese Ausgabe - wie geplant - am 4. April in Ihren Briefkästen vorfinden oder erst Wochen später erhalten, kann man zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Wir haben zwar versucht, die aktuellen Informationen noch in diese Ausgabe aufzunehmen und mit den „10 Geboten für die Corona-Zeit“ (Seite 18) die derzeitige Situation zu berücksichtigen. Aber die meisten unsere Artikel atmen doch die Luft von „vor Corona“.

Auf den Seiten drei bis fünf haben wir drei neue Mitarbeitende unserer Gemeinde für Sie interviewt. Auch wenn der Markt 5 bei Drucklegung wegen Corona geschlossen ist, stellen wir Ihnen auf den Seiten 8 - 9 noch die aktuellen Kinder- und Familienangebote unserer Kirchengemeinde im Haus der Begegnung vor.

Wir blicken zurück auf den Weltgebetstag (Seite 6 - 7) und berichten von erfreulichen Spenden an den Förderkreis Friedenskirche (Seite 19) und vieles mehr.

Wir gehen auf Ostern zu und werden es in diesem Jahr nicht wie gewohnt feiern können. Wir wünschen Ihnen dennoch ein gesegnetes Osterfest und Gott befohlen!

Ihr Redaktionteam

PS: Aktuelle Informationen zu unseren Angeboten in der „Corona-Zeit“ erhalten Sie über die Baunataler Nachrichten oder unter

www.kirche-altenbauna.de

Impressum SPIEGELBILD
Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna
Marktplatz 5, 34225 Baunatal,
Telefon 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38

Raiffeisenbank Baunatal, IBAN: DE44 5206 4156 0100 1091 00 (BIC: GENODEF1BTA),
Bitte Zweck der Einzahlung angeben!

Redaktion:, Inge Heinze, Dirk Muth (verantwortlich), Helga Neukirchen, Johanna Syrnik, Wolfgang Teetz, Mario Umbach, Ingrid Walter, Udo Walter, Mario Ziegler

Druck: Druckerei Ahrend, Baunatal, **Auflage:** 2500

Aktiv für die Kirchengemeinde

Unsere neuen Mitarbeitenden stellen sich vor

In den letzten Monaten wurden drei wichtige Stellen in unserer Kirchengemeinde neu besetzt. Wir haben die neuen Mitarbeitenden für Sie befragt.

Unsere neue Gemeindesekretärin Kerstin Gleichner

3. Wie sind Sie auf die Stelle aufmerksam geworden?

Durch eine Anzeige in den Baunataler Nachrichten wurde ich letzten Sommer auf die Stelle aufmerksam. Da unsere vier Kinder mittlerweile schon „groß“ sind, wollte ich den zeitlichen Freraum mit einer neuen Aufgabe füllen.

1. Was sind ihre Aufgaben in der Kirchengemeinde?

Die Arbeit als Gemeindesekretärin mit den vielfältigen Aufgaben ist für mich als gelernte Grundschullehrerin eine neue Herausforderung.
Meine Aufgaben sind: Das Erstellen von Listen oder Gottesdienstplänen, das Anfertigen von Geburtstagskarten, Einladungen, Protokollen, Liedzetteln oder Plakaten. Die Baunataler Nachrichten und Abkündigungen, die Abrechnung diverser Konten, Bestellungen oder telefonische Auskünfte – all dies und noch einiges, was ich bisher nicht kenne, gehört auch zu meinem Arbeitsbereich.

2. Was machen Sie davon besonders gerne?

Mir macht die Vorbereitung von Taufen besonders viel Freude. Schön finde ich es auch, dass ich mit der Zeit immer mehr Gesichter zu den Namen und E-Mail-Kontakten kennenlerne.

4. Was verraten Sie uns von sich persönlich?

Wenn ich nicht im Gemeindebüro sitze und Etiketten, Serienbriefe oder Patenscheine erstelle, bin ich in meiner Freizeit an der Nähmaschine kreativ und fertige als „Septemberkind“ Taschen, Mäppchen, Beutel und Kissen an.
Im Sommer bin ich sehr gerne mit meinem Mann in den Alpen mit dem MTB oder mit Wanderschuhen von Hütte zu Hütte unterwegs. Außerdem mag ich die Gartenarbeit und Bücher, singe im Chor und spiele Querflöte im Orchester.

5. Haben Sie einen besonderen Wunsch an unsere Gemeindeglieder und ehrenamtlichen Mitabeiter?

Für dir Zukunft wünsche ich mir weitere und neue persönliche Begegnungen und ein harmonisches Miteinander im Haus der Begegnung.

Unsere neue Küsterin Birgit Pfeiffer

1. Was sind ihre Auf gaben in der Kirchengemeinde?

Meine Aufgaben als Küsterin sind den Gottesdienst vorzubereiten, frische Blumen auf den Altar zu stellen neue Lieder an der Tafel anzubringen, Gemeindemitlieder zu begrüßen und Gesangbücher auszuteilen. Konfirmanden bekommen ihre Kerze angezündet und zum Ende eine Unterschrift. Auch die Sauberkeit in und um die Kirche ist meine Aufgabe.

2. Was machen Sie davon besonders gerne?

Mir gefällt das alles, weil ich es selbst gestalten und mir die Zeiten einteilen kann.
Auch, dass ich durch diese Arbeit wieder der Kirche näher bin, ist für mich etwas besonderes.

3. Wie sind Sie auf die Stelle aufmerksam geworden?

Weihnachten wollten wir in die Friedenskirche und haben nach den Zeiten in den „Baunataler Nachrichten“ geschaut. Die Anzeige ist mir gleich ins Auge gefallen, habe aber nicht drüber nachgedacht.
Erst als Mario Umbach - Kirchenvorstand und Onkel meines Patenkindes – fragte, und nochmal fragte, machte ich mir ernsthaft Gedanken.

4. Was verraten Sie uns von sich persönlich?

Ich bin 57 Jahre jung, wohne in Baunatal-Altenbauna. Hauptberuflich bin ich im Bärenreiter Verlag seit 1992 beschäftigt. Bis 2014 habe ich im Kindergottesdienst ehrenamtlich in Guntershausen mit großer Begeisterung mitgearbeitet. Ich fahre gerne in Urlaub, sehr gerne an die Nordsee, feiere gerne Karneval in Köln und gehe gerne Spazieren an unserer Fulda.

Unser neuer FSJler Ricardo Remmert

1. Was sind ihre Auf gaben in der Kirchengemeinde?

Meine Hauptaufgabe ist Kinder-/ Jugend-/ und Seniorenbetreuung. Dazu gehören Hausbesuche bei Senioren mit denen ich einkaufen oder spazieren gehe. Natürlich gibt es da auch immer viel Gesprächsstoff, bei dem wirklich Einen Fahrdienst zum Senioren-Gesprächsnachmittag übernehme ich ebenfalls, damit die Senioren immer gesund und sicher an-/ und wieder nach Hause kommen. An drei Tagen in der Woche gehe ich in die Friedrich-Ebert-

Grundschule am Baunsberg als Betreuungskraft. Dort helfe ich den Schülern nach ihrem regulärem Unterricht (Hausaufgabenbetreuung, Vorbereitung für Klassenarbeiten etc.), sowie bei der Schulhofaufsicht aus. Auf dem Schulhof gibt es dann verschiedene Spielangebote die ich übernehme. Von Ballspielen bis zum einfachen Fangen ist dort alles dabei.

Neben der Betreuung von Senioren findet alle vierzehn Tage Samstags die „Freizeitgruppe-Miteinander" statt. Dies ist eine Gruppe von Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung.

Zwischen Spielangeboten und Spaziergängen ist auch viel Gesprächsbedarf. Die Teilnehmer der Gruppe haben immer viel zu erzählen. Als Zusatzangebot gibt es ab und an z.B. einen Kinobesuch oder gemeinsames Backen.

Neben der ganzen Betreuung übernehme ich Botengänge für das Gemeindebüro. Dazu zählt einmal in der Woche nach Kassel ins Kirchekreisamt zu fahren. Das Verteilen von Gemeinde- und Geburtstagsbriefen, sowie Plakate und andere Werbematerialien in die Schaukästen der Kirchengemeinde auszuhängen.

2. Was machen Sie davon besonders gerne?

Wenn ich mir von den ganzen Aufgaben was aussuchen sollte, was mir am besten gefällt, würde ich sagen, die Arbeit in der Grundschule. Aber genau festlegen möchte ich mich eigentlich nicht, da mir die ganze Arbeit viel Spaß bereitet.

3. Wie sind Sie auf die Stelleaufmerksam geworden?

Aufmerksam geworden bin ich auf diese Stelle durch mehrere Gespräche mit anderen Jugendbetreuern, die ich durch meine mehrjährige ehrenamtliche Tätigkeit beim Jugendzentrum „City-Club" in Hertingshausen und die Jugendbetreuung während dem „Ferienspaß" in Baumtal kennen gelernt habe.

4. Was verraten Sie uns von sich persönlich?

Persönlich habe ich seit Jahren Spaß an der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, so dass ich auch in meiner Freizeit Jugendwart in der Freiwilligen Feuerwehr Baunatal-Hertingshausen bin.

„Steh auf, nimm deine Matte und geh…“

von Mario Ziegler

…so lauten Jesu Worte in Johannes 5 bei einer Krankenheilung. Die Simbabwerinnen, die zum diesjährigen Weltgebetstag eingeladen haben,

machen uns allerdings deutlich, dass die Tragweite dieser jesuanischen Botschaft viel weitreichender ist. Sie gilt nicht nur dem Geheilten sondern uns allen. Gott öffnet durch Jesus Wege zur persönlichen und gesellschaftlichen Veränderung.

Auch Simbabwe hat Jahre der Veränderung hinter sich. Nach einem mehrjährigen Befreiungskrieg erlangte man erst am 18.04.1980 nach beinahe 90-jähriger britischer Führung die Unabhängigkeit. Doch es braucht weitere Veränderungen im Land, denn eine autoritäre Regierung unter dem ersten schwarzen Präsidenten Mugabe führte zu jahrelanger Korruption, einer brachliegenden Wirtschaft und einer Inflation, die Lebensmittel- und Benzinpreise in die Höhe schießen lies. Doch auch nach dem Militärputsch durch den derzeitigen Regenten Mnangagwa prägen neben einem Wahlbetrug Polygamie, Zwangsverheiratung und Diskriminierungen den Alltag.

Dabei könnte es in Simbabwe so schön sein, denkt man nur an die imposanten Viktoriafälle im gleichnamigen Nationalpark im Westen des Landes, die seit 1989 zum UNESCO Weltnaturerbe zählen. Auf einer Breite von 1708 m ergießt sich hier der Sambesi in eine 110 m tiefe und kaum mehr als 50 m weite Schlucht mit steilen Felswänden. 10000 m³/s sind es in der Regenzeit, die unzählige Touristen anlocken. In der Trokkenzeit gleicht es einem Rinnsal mit lediglich 170 m³/s. Wie lange dieses Naturspektakel noch gesehen werden kann, hängt allerdings auch von der Sambesi River Authority ab, die nach wie vor unterhalb der Fälle einen Staudamm zur Energiegewinnung errichten will. „Steh auf […]“ ist daher auch weiterhin das Motto der Naturschützer.

In der Sprache der Shona bedeutet Simbabwe „Steinhäuser“ und geht auf die größten vorkolonialen Steinbauten im südlichen Afrika zurück. Der zentralafrikanische Binnenstaat, dessen Hauptstadt die knapp 1,5 Millionen Einwohner zählende Metropole Harare ist, hat 16 Amtssprachen und ist in etwa so groß wie Deutschland und Belgien. Bis zu 95% der Bevölkerung sind Christen, deren Gemeinden meist anglikanisch, römisch-katholisch oder methodistisch sind.

„Steh auf, nimm deine Matte und geh“ ist nicht zuletzt deswegen zum

Motto gewählt worden, weil Hunger. Arbeitslosigkeit, En,eryieknappheit und Binnenflucht weit verbreitet sind. So nimmt Simbabwe Im Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen im Jahr 2019 unter 189 Ländern den 150. Platz ein.

Welche positive Energie in den Frauen des Landes steckt, konnte man sehr gut am 06.03.2020 im Markt 5 – Haus der Begegnung in Altenbauna erleben. Auch hier haben über 20 Frauen diesen Gottesdienst unter der Leitung von Inge Heinze und Pfarrerin Corinna Luttropp-

Engelhardt vorbereitet und mit über 70 Besuchern gefeiert. Neben den zuvor genannten Informationen zu Land und Leuten zu eindrücklichen Bildern aus Simbabwe wurde aber auch für einen Schuldenerlass aufgestanden. 730 Millionen Euro Schulden hat Simbabwe allein gegenüber Deutschland. Der Weltgebetstag setzt sich mit einer Unterschriftenkampagne dafür ein, dass ein Teil der Schulden für die Förderung von Frauen- und Gesundheitsprogrammen umgewandelt werden soll.

Einen schönen Abschluss nach der Übergabe der Kerze an Baunatal-Mitte zum Weltgebetstag 2021, der aus Vanuatu mit dem Titel „Build on a Strong Foundation“ kommen wird, fand der Gottesdienst bei einem gemeinsamen Essen mit vielen Köstlichkeiten aus Simbabwe.

Jedes Jahr wird der WGT in mehr als 120 Ländern gefeiert. Alleine in Deutschland nehmen jährlich mehr als 800 000 Menschen teil, sodass nach der letzten Jahresrechnung 2018 so über 2,5 Millionen Euro für international Projekte gespendet werden konnten.

Sie waren nicht bei dem Gottesdienst und möchten die Kampagne dennoch unterstützen? Kein Problem, unterschreiben Sie einfach online:

https://weltgebetstag.de/aktionen/gesundheit-statt-schulden/

Turbulent und Kunterbunt

Die Kinder- und Familienangebote im Markt 5

von Kerstin Werkmeister

Turbulent und Kunterbunt - Nach diesem Motto füllen sich jede Woche die Gruppenräume im Haus der Begegnung Markt 5.

Kindergruppe mit Müttern und Frau Werkmeister

Kinder und Eltern nutzen das vielfältige Angebot unserer Kirchengemein Kinder und Eltern nutzen das vielfältige Angebot unserer Kirchengemeinde, um Gleichgesinnte zu treffen, ihre Freizeit zu gestalten, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen auszutauschen.

Schon die Allerkleinsten fühlen sich in den Spielkreisen wohl und lernen spielerisch erste Lieder und Reime. Während sie den Raum und die verschiedenen Spielsachen erkunden, haben die Mütter Zeit bei einer Tasse Kaffee oder Tee mit Anderen ins Gespräch zu kommen.

Seit ca. zwei Jahren erfreut sich auch das Angebot des kreativen Kindertanzes großer Beliebtheit. Wöchentlich ist hier der richtige Ort, an dem sich die Kinder zur Musik bewegen und auspowern können.Verschiedene Materialien, wie Tücher oder Bälle, kommen dabei ebenfalls zum Einsatz.

Das Eltern-Kind-Cafe bietet anschlie-

ßend die Möglichkeit noch kreativ tätig zu werden und den Nachmittag in Gesellschaft zu verbringen. Dabei hat auch schon das ein oder andere Elternteil seine Leidenschaft zum Basteln entdeckt. Die Ergebnisse können sich auf jeden Fall immer sehen lassen.
Sollten Sie jetzt Lust bekommen haben uns im Haus der Begegnung zu besuchen) und an einem Angebot teilzunehmen sind sie herzlich Willkommen.
Herzliche Grüße Kerstin Werkmeister

Fotos:privat/Werkmeister

Viel Freude durch Spenden an den Förderkreis

Von Inge Heinze und Reinhard Paar

Ehrenamtspreis der Raiffeisenbank Baunatal“

Auch in 2019 bewarb sich der Förderkreis Friedenskirche bei der Raiffeisenbank um einen Ehrenamtspreis.

Mit diesem Preis übernimmt die Ge-nossenschaftsbank ein hohes Maß an Verantwortung, unter anderem für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Institutionen in ihrem Geschäftsbereich. Sie unterstützt Förderkreise und Vereine bei der Verwirklichung ihrer zukünftigen Vorhaben.

Inge Heinze und Reinhard Paar als Vorsitzender wurden am 14.11.2019 zur Preisverleihung eingeladen. An diesem Abend wurde an den Förderkreis der Friedenskirche ein Scheck in Höhe von 3.000 EUR überreicht, der uns sehr weiter hilft. Danke dafür!

„Schlachtschwein-Versicherungs-verein

Frau Gerda Spohr, die Vorsitzende des Schlachtschwein-Versicherungsvereins, und Frau Vera Berdi überreichten im Gottesdienst am 19. Januar 2020 dem Förderkreis Friedenskirche einen Scheck in Höhe von 1.000 EUR.

Dieser Betrag blieb bei der Auflösung des Vereins als Restbetrag und wurde nach Beschluss der Mitglieder dem Förderkreis zugedacht.

Viele alteingesessene Altenbaunaer aus dem Versicherungsverein haben einen guten Kontakt zur Kirchengemeinde und setzen sich so für den Erhalt der Friedenskirche ein.

„Was ist ein Schlachtschwein-Versicherungsverein?“, so wird sich mancher in unserer Kirchengemeinde jetzt fragen. Diese Art der „Schweine-Versicherung“ wurde traditionell in vielen Dörfern abgeschlossen.

Bei Verendung, Notschlachtung oder seuchengesetzlicher Zwangstötung eines Tieres - was in dieser Zeit ein großer Verlust war - wurde der materielle Schaden somit erstattet, denn fast jede Familie hatte 1-2 Schweine

Unser Dank geht an alle Mitglieder des Schlachtschwein-Versicherungsvereins für die großzügige Spende an den Förderkreis der Friedenskirche.

Angedacht - Geschichten gegen die Angst

Wir leben in einem „Zeitalter der Angst“. Diesen Eindruck kann man zumindest gewinnen, wenn man die Zeitung aufschlägt, Nachrichten schaut oder sich einfach umhört. Die Angst vor Rechtsextremisten, vor Migranten, vor der Klimaerwärmung oder - ganz aktuell - dem Coronavirus sind im Augenblick sicher die Topthemen der Angst.

Doch auch die Angst davor, arm, arbeitslos, allein, krank oder abhängig von anderen zu sein, lähmt Menschen und nimmt ihnen die Freude am Leben.

Oft paart sich die Angst mit dem Hass. Mit dem Hass auf die, die man als Auslöser seiner Ängste meint ausmachen zu können. Spätestens dann hat das nicht nur verheerende Folgen für uns selbst, sondern für unsere ganze Gesellschaft. Die Angriffe gegen Menschen anderer Herkunft, anderen Glaubens oder anderer Überzeugung zeigen das deutlich.

Die Evolutionsgeschichte lehrt uns: Angst ist eigentlich eine ganz gesunde Reaktion auf eine reale Bedrohung und sie stellt uns die nötige Energie für „Kampf“ oder „Flucht“ bereit. Nur dass die wenigsten von uns heute durch Bären oder Säbelzahntiger bedroht werden.

Dennoch haben Menschen Angst vor diesem und jenem. Echte und eingebildete Bedrohungen machen gleichermaßen Angst.

„In der Welt habt ihr Angst …“ sagt Jesus. Angst gehört also zum Menschsein dazu. *„Aber …“* sagt Jesus weiter: *„seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33)* Von Ostern, von der Auferstehung Jesu her bietet der christliche Glaube eine echte Alternative zum Umgang mit der Angst. Wenn selbst der Tod überwunden ist, dann sollte es eigentlich keinen nennenswerten Grund mehr geben, sich zu fürchten.

Doch weil wir trotzdem oft Angst haben, ist die Bibel voller Geschichten *gegen* die Angst. Übrigens schon im Alten Testament. Über siebzig Mal findet sich allein dort die Formel *„Fürchte dich nicht!“* Dem greisen Abraham, der fürchtet, ohne Nachkommen zu sterben *(Genesis 15,1)* wird sie genauso zugesagt, wie den vom Pharao bedrohten Israeliten am Schilfmeer *(Exodus 14,13)*. Dem mit seiner Berufung hadernden Propheten Jeremia *(Jeremia 1,8)* ebenso, wie dem vom Hass und der Übermacht seiner Feinde bedrohten Volk Israel *(Jesaja 41, 10+14)*. Stets ist die Aufforderung, sich nicht zu fürchten, verbunden mit der Zusage *„… denn ich, GOTT, bin mit DIR.“*

Und auch Jesus fordert seine Jünger auf, sich in den Stürmen des Lebens nicht zu fürchten *(Matthäus 14,27)* und sich um den Erhalt des eigenen Lebens nicht übermäßig zu sorgen *(Lukas 12, 22-32),* denn: Gott ist da.

Geschichten gegen die Angst. Es könnte sich lohnen, Sie mal wieder zu lesen. Gerade in Zeiten wie diesen …

meint Pfarrer Dirk Muth

Unsere regelmäßigen Angebote

Gottesdienste in der Friedenskirche, Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst im Altenzentrum am Goldacker
monatlich, Montag 10.30 Uhr

…für Familien

Tauf- und Familiengottesdienst
Friedenskirche, in der Regel am 1. Sonntag des Monats 10.00 Uhr

Kinderkleiderladen
Kinderkleidung aus zweiter Hand kaufen u. verkaufen,
Markt 5 - Haus der Begegnung
Di. 10.00-12.00 Uhr, Do. 10.00-12.00 Uhr u. 15.30-17.30 Uhr
Sa. 10.00 -12.00 Uhr

Krabbelgruppe 1, Markt 5 - Haus der Begegnung, Di. 10.00 Uhr

Krabbelgruppe 2, Markt 5 - Haus der Begegnung, Mi. 10.00 Uhr

Eltern-Kind-Cafe, (für Eltern und Kinder bis 6 Jahre)
Markt 5 - Haus der Begegnung, Do. 16.00 -17.00 Uhr

…für Kinder

Kinderkirche (für Kinder von 5 -12 Jahre)
Markt 5 - Haus der Begegnung, monatlich, Sa. 11.00 Uhr

Kreativer Kindertanz, (für Kinder von 3 bis 5 Jahre)
Markt 5 - Haus der Begegnung, Do. 15.00 -15.45 Uhr

…für Senioren

Senioren-Gesprächsnachmittag, Markt 5 - Haus der Begegnung
vierzehntäglich, Mi. 15.00 Uhr
(ein Fahrdienst zur Hin- u. Rückfahrt ist möglich)

…für Musikbegeisterte

Chor Echo, russische und deutsche Folklore,
Markt 5 - Haus der Begegnung, Di. 18.00 Uhr

…Rat, Hilfe und Geselligkeit

Allgemeine Sozialberatung
Beratung bei Problemen, Vermittlung
von weiterführenden Hilfeangeboten,
nach telefonischer Vereinbarung unter 05 61 / 7 12 88 - 42 + 16

„Depression u. Angst" Selbsthilfegruppe
Markt 5 - Haus der Begegnung, Mi. 19.00 Uhr
Kontakt: Frau Richter, Tel. 4 75 56 26

Besuche u. Hilfsdienste
durch Mitarbeiterinnen der
Kirchengemeinde möglich.
Anfragen unter Tel. 49 27 44

Freizeitgruppe Miteinander
integrative Freizeitgestaltung,
Markt 5 - Haus der Begegnung,
Sa. 15.00 Uhr

Nachmittag für Aussiedlerinnen
Gespräche, Informationen,
Erinnerungen, Markt 5 - Haus der Begegnung, Mo. 15.00 Uhr

Offenes Frühstück
gemeinsam essen, miteinander reden,
Markt 5 - Haus der Begegnung, Do. 9.30 -11.30 Uhr

Fachberatung Wohnen
Markt 5 - Haus der Begegnung,
Do. 10.00 -12.00 Uhr Tel. 0 56 71 / 7 97 oder 01 74 - 2 37 14 33

Deutsch für Anfänger
Kontakt: Gabriele Winter, Tel. 05 61 / 49 28 77

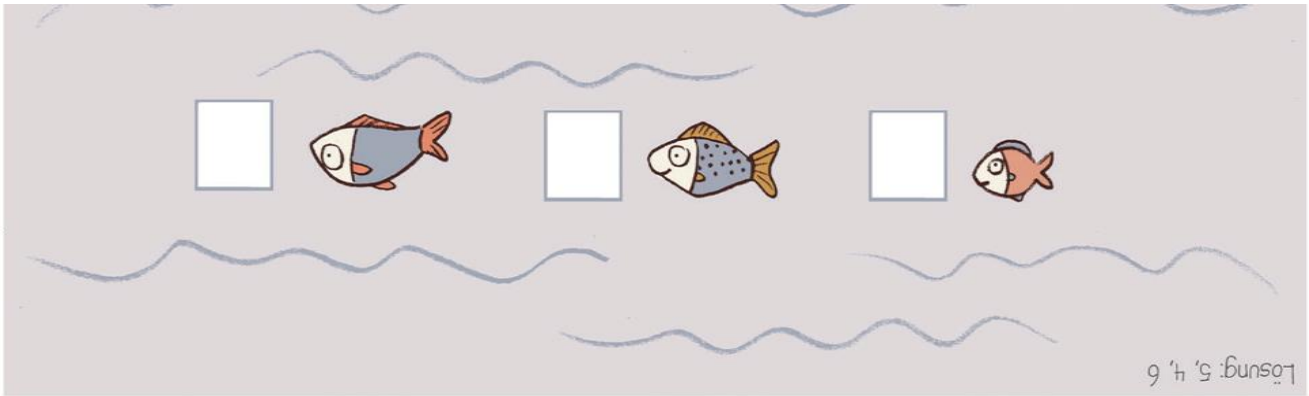
Schauen Sie vorbei!

Sie sind herzlich willkommen!

Die aktuellen Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte den Baunataler Nachrichten.

KINDERSEITE

Am See Genezareth.
Welcher der drei Fische ist den Fischern am häufigsten ins Netz gegangen?
Zähle und schreibe die Zahlen in die Kästchen!



Lösung: 5, 4, 6

Grafik: medio.tv/Susanne Göhlich

Meine Lust am Schreiben …

von Helga Neukirchen

Dem Erbgut meines Vaters kann ich nicht entrinnen. Möchte das auch gar nicht. Dafür finde ich es zu schön.

Ich muss einfach schreiben …

Anscheinend bin ich mit einem Stift in der Hand auf die Welt gekommen, denn schon als Kind dachte ich mir Verse und Geschichten aus und war fasziniert, wie meine Worte andere Menschen berühren konnten.
Stand in der Schule ein Aufsatz an, freute ich mich jedes Mal. Allerdings stand unter einer Benotung: „Das Kind hat zu viel Phantasie“. Mutters Unterschrift war erbeten. Sie unterschrieb schmunzelnd. Was kann man schon dagegen tun?!

Heute bin ich froh, meine Fantasie nicht verloren zu haben. So kann ich lustig drauf los fabulieren, kann mich Wortspielereien hingeben und damit Allem und Jedem eine Sprache verleihen. Wobei ich meist nicht schon zu Beginn weiß, wie die Sache endet. Das ist spannend und macht mir Spaß. Dabei frage ich mich manchmal, wer oder was mir solche Gedanken in meinen Kopf einpflanzt. Ist doch klar, dass so etwas wieder raus muss!

Nach Beendigung meines Berufslebens fand ich endlich mehr Zeit für mein Hobby.
Initiiert vom damaligen Pfarrer Hochhuth erschien mein erster Spiegelbild-Beitrag in Heft 30. Das war 1999! Noch immer bereitet es mir Freude, ein weißes Blatt in dem Heft zu füllen.

Es würde mich überhaupt interessieren, wie viele leere Blätter ich schon beschrieben habe und wie viele Kulis dran glauben mussten. Ich schreibe nämlich erst einmal alles von Hand. Es muss fließen … ich muss es spüren. Um es für jeden lesbar zu machen, kommt es in den Computer.

2001 ging ich in die Schreibwerkstadt der Volkshochschule in Kassel und fand dort eine klasse Lehrerin, die nichts an meiner Fantasie auszusetzen hatte. Sie ermutigte mich auch 2006 zur Veröffentlichung meines ersten Buches *„Die Tochter vom Vater“*.

Nach Vaters Tod entdeckte ich seine Aufzeichnungen und konnte lesen was er - in der Zeit als ich heranwuchs - während des Krieges (1939 - 1945) und danach durchgemacht hatte. Ich verwob das mit dem, was ich parallel dazu in meinen ersten 17 Jahren in der DDR erlebte. Es ist quasi Zeitgeschichte. Damit unternahm ich viele Lesungen auch und besonders in Schulen.

Ich hatte Lunte gerochen …

Zumal ich unter Vaters Aufzeichnungen auch Fotos fand. Fotos vor allem von meiner mir unbekannten Oma, die 1886 geboren wurde. Ich recherchierte, was in der Zeit bis 1986 alles passiert war, in der meine eigentliche Geschichte spielen sollte. Somit entstand eine Zeitreise von der vorherigen Jahrhundertwende, bis in die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Mit dem Titel: *„Gebrochene Halme“* erschien das Buch 2009.
Einige Wochen nach meiner Lesung begegnete mir eine Zuhörerin. Sie fiel mir unvermittelt um den Hals und stammelte: „Danke … ich danke dir … das Buch ist ja so schön. Ich habe so geweint …“ Nach meiner ersten Verwirrung freute ich mich natürlich sehr. Nicht darüber, dass sie so weinen musste, sondern, dass sie meine Worte gefühlt und verstanden hatte, wie es beschrieben war.
So etwas macht mich glücklich und auch, dass ein Gedicht von mir vertont wurde und eins auf der Dezemberseite eines Heimatkalenders von 2020 zu lesen ist. Eine besondere Freude und Überraschung war der 1. Preis der Sendung „Tierisch, tierisch“ vom MDR. Ich hatte vergessen, dass ich und was ich dort hingeschickt hatte, So erwischte mich die tolle Nachricht am 23.12.1998, während ich den Christbaum schmückte. Der Preis: Eine Woche Urlaub in Mecklenburg-Vorpommern mit Mann und Hund.

Das dritte Buch *„Monopoly des Lebens“* (2012) ist ein Episodenroman. Darin erzählt die Protagonistin, was in ihrem bemerkenswerten Leben alles passierte. Vom Alltäglichen bis zum spannenden Krimi nimmt sie die Leser auf ihren Gedankenstraßen mit.
Mit dem dritten Buch sollte eigentlich Schluss sein.
Man sollte ja nie – nie sagen. Aber konnte ich denn ahnen, dass sich eine meiner Töchter ein altes Fachwerkhaus mit großer Scheune kauft, in dem so manches uralte Fundstück ans Tageslicht befördert wurde?? Und schon sprudelten wieder Ideen durch meinen Kopf und füllten in dem Buch *„Das Haus am Ende der Straße“* 246 Seiten.
Auf Wunsch meiner Enkeltöchter habe ich nun noch *„Poesie auf (fast) jeder Seite“* zusammengestellt.

Ich werde wohl nie damit aufhören, denn Stift und Papier hören zu, was ich zu sagen habe, und das macht die Lust am Schreiben.

10 Gebote für die Corona-Zeit

1. Du sollst deine Mitmenschen lieben, komm ihnen aber gerade deswegen nicht zu nahe. Übe dich in „liebevoller Distanz“. Auf deine Gesundheit und die deiner Mitmenschen zu achten ist immer wichtig. Jetzt kann es lebenswichtig werden.

2. Du sollst nicht horten – weder Klopapier noch Nudeln und schon gar keine Desinfektionsmittel oder gar Schutzkleidung. Die werden in Kliniken gebraucht, nicht im Gästeklo zu Hause.

3. Die Pandemie sollte das Beste aus dem machen, was in dir steckt. Keinen Corona-Wolf und kein Covid-Monster, sondern einen engagierten, solidarischen Mitmenschen.

4. Du solltest ruhig auf manches verzichten. Quarantäne-Zeiten sind Fastenzeiten. Dafür gewinnst du andere Freiheit hinzu. Das passt sehr gut in die Zeit vor Ostern.

5. Du sollst keine Panik verbreiten. Panik ist nie ein guter Ratgeber, zu keiner Zeit. Gesunder Menschenverstand und Humor dagegen schon.

Deshalb hör auf Fachleute, beruhige andere und schmunzele über dich selbst. Da macht man erst mal nichts falsch, und es trägt sehr zur seelischen Gesundheit bei.

6. Du solltest von „den Alten“ lernen. In früheren Zeiten von Seuchen und Pestilenz, als es noch keine so gute Medizin wie heute gab, halfen Menschen vor allem ein gesundes Gottvertrauen und die tätige Fürsorge füreinander. Das ist auch heute sicher hilfreich.

7. Du solltest vor allem die Menschen trösten und stärken, die krank werden, leiden oder sterben. Und auch die, die um sie trauern. Sei der Mensch für andere, den du selbst gern um dich hättest.

8. Du solltest anderen beistehen, die deine Hilfe brauchen: Einsamen, Ängstlichen, Angeschlagenen. Oder Menschen, die jetzt beruflich unter Druck geraten. Das hilft nicht nur ihnen, sondern macht dich auch selbst frei.

9. Du solltest frei, kreativ und aktiv mit der Pandemie umgehen. Dazu sind wir von Gott berufen. Du wirst am Ende vielleicht überrascht sein, was sie Positives aus dir und anderen herausholt.

10. Du solltest keine Angst vor Stille und Ruhe haben. Wenn die Quarantäne zu mehr Zeit zum Umdenken, zum Lesen und für die Familie führt, wäre das ein guter „sekundärer Krankheitsgewinn“.

Von Pfarrer Dr. Thorsten Latzel; © beim Verfasser

Nachrichten aus der Gemeinde

+++ Änderungen wegen des Coronavirus +++
(Stand: 16.3.2020)

Wegen des Coronavirus sind derzeit alle Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirchengemeinde in der Friedenskirche und im „Markt 5 – Haus der Begegnung“ vorerst bis voraussichtlich Ende April abgesagt. Die Friedenskirche ist bis auf Weiteres zu den Gottesdienstzeiten für das persönliche Gebet geöffnet. Pfarrer Muth steht weiterhin und verstärkt für Seelsorgegespräche telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.
Sie erreichen ihn unter :

0561 – 49 27 44
oder per E-Mail unter:
pfarramt2.altenbauna@ekkw.de

Das Gemeindebüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen, kann zu den Bürozeiten aber weiterhin telefonisch erreicht werden.

+++ Änderungen wegen des Coronavirus +++
(Stand: 16.3.2020)

Ehrenamtspreis für die Kirchengemeinde Altenbauna

Nicht nur der Förderkreis Friedenskirche wurde von der Raiffeisenbank Baunatal mit einem Preisgeld im Rahmen der Aktion „Sterne des Ehrenamts“ bedacht (Siehe S. 10). Auch für die Ersatzbeschaffung unseres Gemeindebusses erhielt die Kirchengemeinde einen Zuschuss in Höhe von 1.750 EUR Darüber freuten sich Inge Heinze, Reinhard Paar und Pfarrer Dirk Muth zusammen mit Peter Hammerschmidt von der Raiffeisenbank. Mit dem Gemeindebus werden Seniorinnen und Senioren zu Veranstaltungen der Kirchengemeinde gefahren und Ausflüge organisiert. Fast täglich erledigt unser FSJler mit dem Bus Einkäufe für ältere und behinderte Menschen in unserer Gemeinde. Und auch Konfirmanden- und Kindergruppenausflüge werden mit dem Bus organisiert.

Verabschiedung nach 7 Jahren Küstertätigkeit

Seit 2012 war Helga Fenzl Küsterin der Friedenskirche. Im Gottesdienst am 23. Februar 2020 wurde sie nun

nach über sieben Jahren verabschiedet. Pfarrer Muth dankte Frau Fenzl für ihre engagierte und zuverlässige Mitarbeit und sagte: „Sonntag für Sonntag waren Sie schon da, bevor hier überhaupt jemand in die Kirche gekommen ist. Und Sie waren immer die Letzte, die die Türe geschlossen hat.“ Besonders hob Pfarrer Muth die freundliche, hilfsbereite und verbindliche Art von Frau Fenzl hervor. Jeden und jede habe sie mit einem Lächeln begrüßt und verabschiedet. Sie werde deshalb nicht nur als gute Mitarbeiterin, sondern vielen Gottesdienstbesuchern auch als Person fehlen.
Die Küsterin an der Friedenskirche ist für die Vorbereitung der Kirche und die Begleitung der Gottesdienste zuständig. Sie sorgt für die Sauberkeit in und um die Kirche.

Mittagstisch im Familienzentrum am Baunsberg

Keine Lust allein zu essen, keine Zeit zum Kochen, aber trotzdem lecker speisen, dann freuen wir uns auf Sie!
In Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna bietet das Stadtteilzentrum Baunsberg einen Mittagstisch im Familienzentrum (ehemaliges Kirchenzentrum), am Bornhagen an. Willkommen sind Erwachsene mit oder ohne Kinder, die für 4,00 € pro Person ein Mittagsmenü zu sich nehmen möchten.
Zur Auswahl stehen in der Regel zwei Menüs. Wenn nötig, ist ein Fahrdienst ab zu Hause möglich. Eine vorherige Anmeldung unter Tel. (0561) 49 92-370 ist zwingend erforderlich. Die nächsten Termine sind der 28.5.2020 und der 18.6.2020. Nähere Informationen finden Sie im Vorfeld in den Baunataler Nachrichten.

Kirchgeld 2019

Auch die diesjährige Kirchgeldaktion soll für die Anschaffung eines neuen Gemeindebusses verwendet werden. Bei der Kirchgeldaktion 2019 kamen bisher 4.614 EUR zusammen (Stand: 6.3.2020). Das ist eine erstaunliche Steigerung um 33 % gegenüber dem Vorjahr. Allen Spenderinnen und Spendern möchten wir an dieser Stelle deshalb ganz herzlich danken! Damit sind wir unserm Ziel ein gutes Stück nähergekommen.
Das sogenannte „freiwillige Kirchgeld“ erbitten wir von Rentnerinnen und Rentnern, die ihre Kirchengemeinde unterstützen wollen, obwohl sie nicht mehr kirchensteuerpflichtig sind.

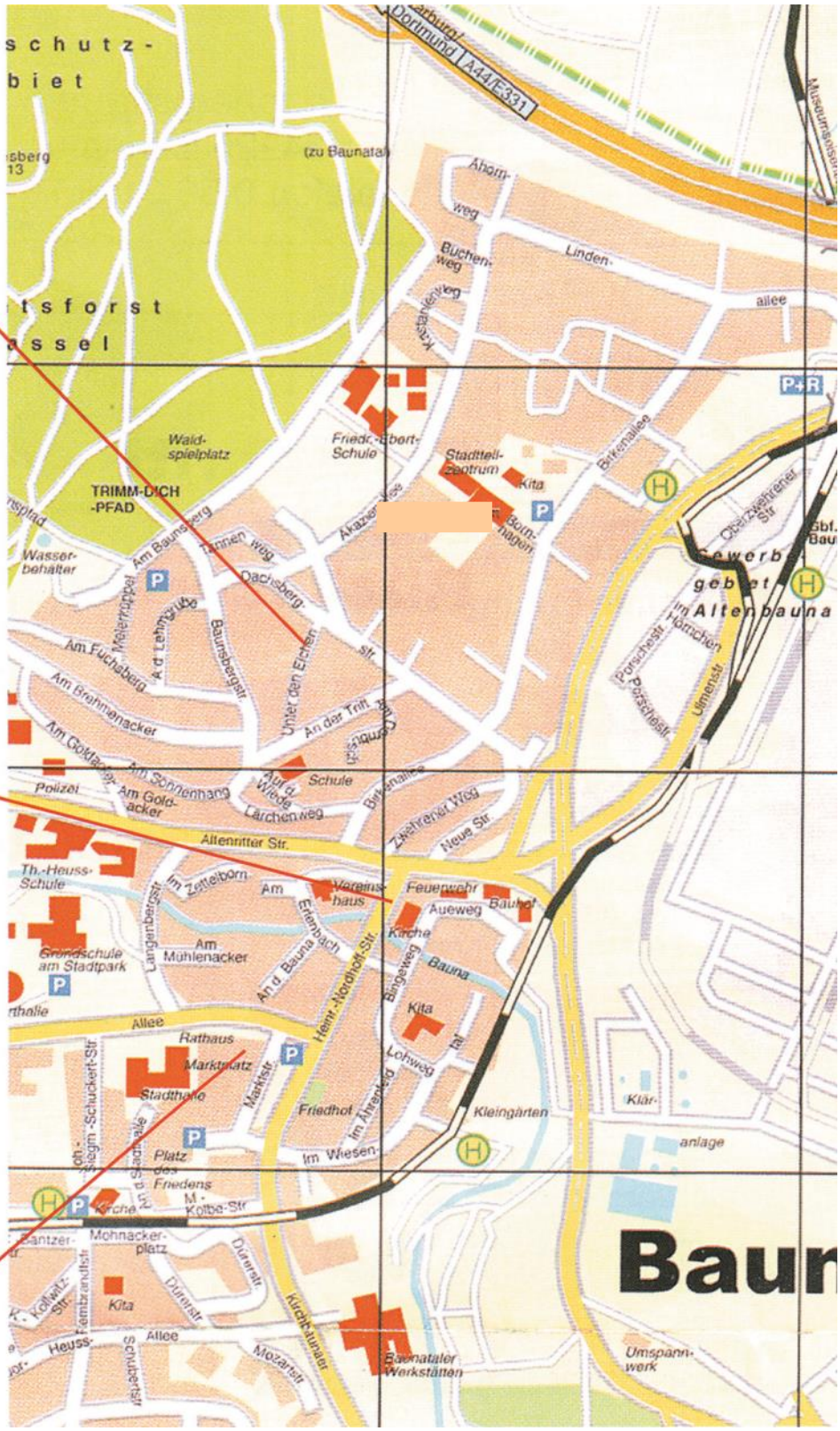
Wo finde ich was

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Pfarramt
Unter den Eichen 6

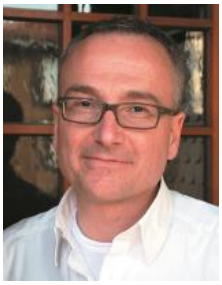
Friedenskirche
Bingeweg

Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5



Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna



Pfarrer Dirk Muth
Gemeindebezirk 2
Unter den Eichen 6, 34225 Baunatal-Altenbauna
Tel.: 05 61 / 49 27 44
E-Mail: pfarramt2.altenbauna@ekkw.de

Pfarrer Günter Törner
Gemeindebezirk 1, *(Ahornweg, Akazienallee, Buchenweg, Duererstraße, Kastanienweg, Mozartstraße)*
Opfertriesch 2, 34225 Baunatal-Großenritte
Tel.: 05 60 1 / 96 89 58; Mobil 01 73 - 8 73 48 59
E-Mail: pfarramt1.altenbauna@ekkw.de

Pfarrerin Corinna Luttropp-Engelhardt
AWO-Altenzentrum Baunatal, Am Goldacker 4
An der Kirche 10, 34225 Baunatal-Kirchbauna,
Tel.: 05 61 / 49 42 04
E-Mail: pfarramt.kirchbauna@ekkw.de

Kerstin Gleichner
Gemeindebüro, Markt 5 - Haus der Begegnung, 1.OG
Marktplatz 5, Tel.: 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38
dienstags 9.00 bis 13.00 Uhr, donnerstags, 12.30 bis 16.30 Uhr,
freitags 9.00 bis 13.00 Uhr
E-Mail: gemeindebuero.altenbauna@ekkw.de

Kerstin Werkmeister
Gemeindepädagogin
Markt 5 - Haus der Begegnung
Marktplatz 5, Tel.: 45 06 81 40
E-Mail: kerstin.werkmeister@ekkw.de

Kirchenvorstand: Vorsitzender: Mario Umbach, Telefon: 05 61 / 49 49 79

www.kirche-altenbauna.de